



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in den Vereinigten Staaten von Amerika.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

Die Prognose wird für West-, Ost- und Südschweiz getrennt um 2 Uhr gestellt und durch die Telegraphenverwaltung verbreitet. Die den Abonnenten zugestellte Prognosendepesche kostet 26 frs. für drei Monate, 45 frs. für sechs Monate; es giebt jetzt etwa 50 solche Abonnenten, darunter etwa 15 Zeitungen. Die telegraphische Uebermittlung der Prognose sammt Uebersicht der Witterung kostet 70 frs. vierteljährlich. An die Observatorien von Bern, Lausanne und Genf wird etwa um 1³/₄ Uhr ein Isobaretelegramm und eine die Westschweiz speciell berücksichtigende Prognose abgesandt. Die letztere wird zu dem vorerwähnten Preise an die Abonnenten des Bezirks abgegeben, nöthigenfalls abgeändert auf Grund örtlicher Wahrnehmungen. Diese örtliche Abänderung geschieht aber erfahrungsmässig nur selten, und einzelne Abonnenten ziehen die Züricher Prognose vor. Aehnliche Einrichtungen für die Südschweiz werden erwogen. Die Verbreitung der Prognosen in den einzelnen Orten ist den Gemeindeorganen und landwirthschaftlichen Corporationen überlassen und wird verschiedenartig gehandhabt. Die in Zürich etwa um 4 Uhr erscheinenden Zeitungen bringen Uebersicht und Prognose noch am gleichen Tage in weitem Umkreise zur Kenntniss der Leser. Die autographisch (blauer Vordruck mit schwarzem Ueberdruck) hergestellte Wetterkarte sammt Uebersicht und Prognose ist um 4¹/₂ Uhr zur Versendung fertig und gelangt zum Theil noch Abends in die Hände der Empfänger. Es giebt etwa 200 zahlende Abonnenten auf diese Karte, welche 8 frs. für sechs Monate, 12 frs. jährlich kostet.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der dortige Witterungsdienst ist durch Einführung des Rundlaufsystems für die Depeschen ganz besonders weit ausgebildet und kann anderen Ländern in mancherlei Beziehung zum Vorbilde dienen. Um 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends (Simultanzeit des 75. Meridians) werden an den Stationen des ganzen Landes die Beobachtungen angestellt und die Ergebnisse sofort in chiffrirter Form den Telegraphenämtern übergeben. Wenige Minuten darauf haben die Telegramme in fester, vorher bestimmter Reihenfolge das Unionsgebiet nach allen Richtungen zu durchlaufen, wobei ausser dem Centralbureau in Washington zugleich auch alle wichtigeren Städte des Landes mit Beobachtungsmaterial versehen werden. Um 8 Uhr ist die Beobachtung angestellt, um 8³/₄ Uhr werden die Depeschen überall dechiffirt und in Karten eingetragen, deren Anfertigung weniger als eine Stunde in Anspruch nimmt. Um 10¹/₄ Uhr etwa kommen die Uebersichten, Prognosen und etwaigen Sturmwarnungen nach allen Richtungen zur Versendung. Ausserdem werden Wetterkarten täglich verbreitet.

Was endlich den in Deutschland künftig einzurichtenden und insbesondere für die landwirthschaftlichen Bedürfnisse bestimmten Witterungsdienst betrifft, so wurde bereits im October 1876 von dem preussischen Landwirthschaftsministerium eine Conferenz zur Erörterung

dieser Frage berufen und stellte ein Programm für die zu schaffenden Einrichtungen auf. Es folgte im Jahre 1878 eine gelegentlich der zu Kassel stattfindenden Naturforscherversammlung abgehaltene Berathung, an welcher Meteorologen, Vertreter landwirthschaftlicher Behörden und Vereine, Vertreter der Presse, land- und forstwirthschaftliche Interessenten sowie sonstige Freunde dieser Bestrebungen theilnahmen. Unter dem Vorsitz des Landes-Oekonomierathes (jetzt Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrathes und Ministerialdirectors) Herrn Dr. Thiel wurde beschlossen, die möglichst rasche und möglichst billige Beförderung der Wetterdepeschen sowie die Einrichtung von „Localcentren“ für wünschenswerth zu erklären. Die letzteren waren als meteorologische Nebenstellen gedacht, welche auf Grund der Hamburger Sammeldepeschen und einer von der Seewarte gegebenen allgemeinen Prognose sowie unter Zuhülfnahme örtlicher Berichte und Beobachtungen täglich („also auch an Sonn- und Feiertagen“) eine Prognose für den eigenen Bezirk ausgeben sollten. Als geeignete Stellen dafür wurden Vororte ländlicher Districtsvereine u. dergl. bezeichnet, sofern diese Orte an Telegraphenleitung und Eisenbahn liegen, die Möglichkeit lithographischen oder sonstigen Druckens bieten und geeignete Personen für den Witterungsdienst aufweisen.

Im Januar 1880 beschloss ferner der zu seiner achten Plenarversammlung vereinigte Deutsche Landwirthschaftsrath, bei der Reichsregierung im Sinne einer Ausführung der Kasseler Vorschläge vorstellig zu werden, und da ein praktisches Ergebniss nicht erlangt wurde, fasste der Deutsche Landwirthschaftsrath gelegentlich seiner 27. Plenarversammlung in Dresden am 22. Februar 1899 den einstimmigen Beschluss, „bei dem Herrn Reichskanzler zu beantragen, dass zum Zwecke der Einführung eines wettertelegraphischen Dienstes für die deutsche Landwirthschaft thunlichst bald eine Conferenz aus den Directoren der meteorologischen Centralstellen im Deutschen Reiche, aus Commissaren der Reichsregierung und der grösseren Staatsregierungen und aus Vertretern der Landwirthschaft einberufen werde; sowie dem Herrn Reichskanzler als den Ort der Conferenz Hamburg, den Sitz der deutschen Seewarte, zu empfehlen“.

Diesem Beschlusse entsprechend fand am 29. und 30. Mai 1900 auf der Seewarte zu Hamburg eine Berathung statt, zu welcher durch den Herrn Staatssecretär des Innern Vertreter der beteiligten Reichs- und Staatsbehörden, meteorologischen Anstalten und landwirthschaftlichen Körperschaften sowie Sachverständige und Interessenten geladen waren. Die wesentlichsten Beschlüsse dieser Versammlung waren auf die Erlangung eines Witterungsdienstes mit folgenden Einzelheiten gerichtet:

1. Die meteorologische Berichterstattung soll als Angelegenheit allgemeinen, öffentlichen Interesses angesehen und im Wesentlichen auf Staatskosten übernommen werden.

2. Indem eine Voraussagung für mehrere Tage oder für noch